

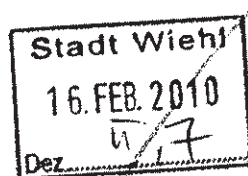
FBA

Interessengemeinschaft
Drabenderhöher Straße
- Die Sprechergruppe -

Wiehl, den 13.2.2010
Korrespondenzanschrift:
Hans-Gerd Herder
Drabenderhöher Straße 11
51674 Wiehl
Tel.: 0228/40387866
E-Mail: hage.herder@t-online.de

An den
Bürgermeister der Stadt Wiehl
Herrn Werner Becker-Blonigen
Bahnhofstraße 1
51674 Wiehl

Techobührend FBA



Betr.: Regulierung der Drabenderhöher Straße

Bezug: Bisheriger Schriftverkehr, zuletzt Ihr Schreiben vom 02.04.2009 – II/Fb 7/L zu
- Unsere Schreiben vom 20.04.2009 und vom 31.08.2009

Anlag.: - 2 -

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrter Herr Becker-Blonigen,

für das außerordentlich informative, verständnisvolle und konstruktive Gespräch vom 28.01.2010 danken wir Ihnen sehr. Es war für uns sehr hilfreich und ermutigend, dass Sie sich so eingehend mit unserem Anliegen befasst haben.

Auf der Grundlage des Gesprächs und unter Bezug auf Ihre Darlegungen gestatten wir uns, nunmehr folgenden Antrag zu stellen:

1. Die Interessengemeinschaft bittet Sie, zu veranlassen, dass der von der Fa. Donner und Marenbach entworfene erste Plan zur Regulierung der Drabenderhöher Straße (Anlage 1) verkehrs- und städteplanerisch weiterentwickelt wird. Dabei sollten nicht nur die verkehrstechnischen Belange, sondern auch der Charakter der Drabenderhöher Straße als elementarer, das Gesamtbild prägender und strukturbildender Bestandteil des Ortes Berücksichtigung finden.

2. Die Interessengemeinschaft bittet Sie, dem Bau- und Verkehrsausschuss vorzuschlagen, die Regulierung der Drabenderhöher Straße entsprechend Ihrer Planung zu unterstützen und die Verhandlung des Vorhabens mit dem Landesbetrieb Straßenbau NRW/Niederlassung Rhein/Berg zu befürworten. Sie bittet weiter darum, dem Ausschuss vorzuschlagen, die Projektierung einer Entlastungsstraße zwischen der Höherdahlstraße und der B 56 (Anlage 2) zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

3. Die Interessengemeinschaft bittet Sie, die Regulierung der Drabenderhöher Straße und die Projektierung der vorgesch. Entlastungsstraße mit dem Leiter des vorgesch. Landesbetriebs Straßenbau mit dem Ziel zu verhandeln, dass der Landesbetrieb die Regulierungsbedürftigkeit der Drabenderhöher Straße und die Entlastungsfunktion der Verbindung zwischen der Höherdahlstraße und der B 56 anerkennt und Verabredungen zum weiteren Verfahren, insbesondere zur Finanzierung, getroffen werden.

Begründung:

Die Drabenderhöher Straße war früher die „Hauptstraße“ des Dorfes und wurde mit einer Reihe von Geschäften, Gastwirtschaften und Handwerksbetrieben auch dieser Funktion und Bezeichnung gerecht. Sie war insbesondere im Bereich der Einmündung auf die B 56, d. h. rund um die Kirche, dem markanten Wahrzeichen des Ortes und der früheren Gemeinde, das Zentrum des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens. Diese besondere, zentrale Funktion der ehemaligen Hauptstraße hat sich mit dem Entstehen und der Entwicklung der Siebenbürger-Siedlung zunehmend und letztlich grundlegend verändert. Während die Ansiedlung für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Lebensfähigkeit des Dorfes außerordentlich förderlich war, ist die ehemalige Hauptstraße zur stark frequentierten Verbindungs- und Durchgangsstraße geworden. Der einstmals lebhaft betriebene Geschäftsbetrieb ist – natürlich auch bedingt durch die generelle Wandlung der dörflichen Arbeits- und Geschäftswelt – nahezu zum Erliegen gekommen. Es liegt auf der Hand, dass diese Entwicklung für uns, die Anwohner, erhebliche Nachteile mit sich gebracht hat. Für diejenigen unter uns, denen die Tradition der ehemaligen Hauptstraße noch lebendig und nahe ist, ist eine große und schmerzliche Einbuße im geschäftlichen, nachbarlichen und geselligen Leben eingetreten. Wir alle sind vom zwangsläufigen Wertverlust unserer Immobilien betroffen.

Für das tägliche Leben aber besonders belastend ist der massive Fahrzeugverkehr und die damit verbundenen, in Spitzenverkehrszeiten kaum erträglichen Emissionen und Gefährdungen bei der Querung der Straße. Es kommt hinzu, dass die Straße offensichtlich nach ihrer Anlage und Beschaffenheit als offene, gerade Fahrgasse dazu veranlasst, Viele regelrecht dazu einlädt, fast durchgängig erheblich zu beschleunigen; nämlich aus der Siedlung kommend bis zur Einmündung auf die B 56 und von der B 56 kommend bis zum Abzweig der Höherdahlstraße. Die Strecke ist nach Einrichtung des – sehr nützlichen – Verkehrskreisels in der Siedlung zur bevorzugten innerörtlichen „Rennstrecke“ geworden.

Gestatten Sie uns bitte, an dieser Stelle auf die „Strukturanalyse Drabenderhöhe: Verkehrssicherheit“ der Gesellschaft für Kommunalberatung und angewandte Geographie aus dem Jahre 1991 Bezug zu nehmen: Die Analyse stellt aufgrund einer Haushaltsbefragung zu den Vorzügen und Defiziten des Ortes fest: „Die örtliche Verkehrssituation wird dabei als das schwerwiegendste Problem betrachtet“. Dabei steht „Die Verkehrsgefährdung von Fußgängern durch den Kraftfahrzeugverkehr im Mittelpunkt der Kritik“. (S. 1) Als vordringlich verbesserungsbedürftig wird die Situation an den beiden Ortsdurchfahrten gehalten.

Nach der Analyse sind von der Situation vor allem Kinder und ältere Menschen betroffen. Es wird festgestellt, dass 63 % der Kinder auf dem Weg zur Schule oder zum Kindergarten eine der beiden Ortsdurchfahrten überqueren müssen. (S. 14) Weiter wird zum Verkehrsverhalten der Kinder festgehalten, „dass entlang der Drabenderhöher Straße die größten Gefahrenpunkte ausfindig gemacht werden konnten. Hohes Fußgängeraufkommen und oftmals nicht angepasste Fahrgeschwindigkeiten lassen diesen Straßenabschnitt zu einem sensiblen Bereich der Verkehrssicherheit werden“ (S. 19).

Zu den gefahrenen, unangepassten Geschwindigkeiten stellt die Analyse u. a. fest: „Die Messungen konnten nachweisen, dass die Klagen der Bevölkerung über zu hohe Geschwindigkeiten auf der Drabenderhöher Straße zutreffen“ (S. 28).

Im Rahmen der Straßenraumanalyse wird die Drabenderhöher Straße den Straßenabschnitten mit „schwerwiegenden Unverträglichkeiten“ zugeordnet (Konzentration der Konfliktbereiche der Verkehrssicherheit). Zusammenfassend kommt die Analyse für die Drabenderhöher Straße zum Ergebnis: „Zu hohe Geschwindigkeiten des KFZ-Verkehrs – hier neben dem unmaßstäblichen

Straßenausbaus auch auf die großen Abschnittslängen und die Straßenführung zurückzuführen – behindern und gefährden die schwächeren Verkehrsteilnehmer“ (S. 40).

Für ein Maßnahmenkonzept zur Erhöhung der Verkehrssicherheit wird schließlich vorgeschlagen, einen maßstabgerechten Rückbau (Fahrbahnverengung) der Drabenderhöher Straße vorzunehmen. Außerdem wird vorgeschlagen, die derzeit nicht sichtbaren Querbezüge des Straßenraumes im Sinne einer städtebaulichen Verklammerung der an der Straße liegenden Ortsbereiche zu betonen (u. a. Wechsel des Fahrbahnbelages, kurze Fahrbahneinengungen) – S. 45 –.

Nach unseren übereinstimmenden Beobachtungen treffen die Feststellungen dieser Strukturanalyse nach wie vor zu und wir dürfen uns zur Begründung unseres Antrags ausdrücklich darauf berufen.

Für die Würdigung unseres Anliegens ist es uns sehr wichtig, auf den besonderen Charakter der ehemaligen Hauptstraße hinzuweisen. Die Straße ist geprägt durch ihren wertvollen Baubestand (18 typische bergische Altbauten mit traditionellen Stilelementen, davon drei unter Denkmalschutz), ihre baulich – strukturelle Ausformung und ihre zentrale Lage im Dorfgefüge. Die besondere, eigenständige Ausformung führt heute noch sichtbar zurück auf das frühere Nebeneinander von Geschäften, Gastwirtschaften, Handwerksbetrieben und im Nebenerwerb betriebenen Landwirtschaften – ein höchst lebendiges Gefüge, das hier pfleglich konserviert ist. Mit der zentralen Lage ist die Ausrichtung und das Aufstreben zur Kirche, früher und auch heute noch Mittelpunkt des in exponierter Lage liegenden Dorfes, verbunden. Dies ist sicher eines der Merkmale, das die Straße aus anderen Ortsdurchfahrten mit ähnlichem Baubestand heraushebt.

Der besondere Charakter der ehemaligen Hauptstraße sollte bei der Weiterentwicklung des vorliegenden ersten Planes in der Weise Berücksichtigung finden, dass der Bestand als städteplanerisch erhaltenswürdig und entwicklungsbedürftig anerkannt und die neue Straßenführung und –ausformung danach ausgerichtet wird. Der Bestand sollte daher so etwas wie eine historische Leitstruktur für die Entwicklung bilden.

Da die Drabenderhöher Straße die unmittelbare Verbindung zwischen den beiden Geschäftszentren am Siebenbürger-Platz und dem Umfeld der Kirche darstellt, wäre es eine städteplanerische Herausforderung hier eine Verbindung zu schaffen, die die Vitalität der beiden Geschäftszentren stärkt und damit einem weiteren Auseinanderdriften des Dorfes entgegen wirkt, aber von den Bewohnern auch in dem Sinne angenommen wird, dass man sich dort gerne ergeht, seine Besorgungen vornimmt, verweilt und Gespräche führt („Kommunikationsschiene“). Auf diesem Wege könnte die Drabenderhöher Straße auch zu einem wichtigen Element der gemeinsamen heimatlichen Identifikation werden.

Es liegt auf der Hand, dass eine Verbindung zwischen der Höherdahlstraße und der B 56 – wie auch immer sie geführt würde – eine entscheidende Entlastung der Drabenderhöher Straße und der Einmündung in die B 56, d. h. der beiden Ortsdurchfahrten, bewirken würde. Es erscheint möglich, den Schwerlastverkehr insgesamt auf diesem Wege umzuleiten, sodass erheblich erweiterte Möglichkeiten zur verkehrstechnischen und städteplanerischen Gestaltung der Drabenderhöher Straße bestünden. Es ist uns auch aufgrund Ihrer einschlägigen Darlegungen sehr bewusst, welche erheblichen Schwierigkeiten der Realisierung einer solchen Entlastungsstraße entgegen stehen, wir möchten wegen der herausragenden Bedeutung einer solchen Straße jedoch sehr darum bitten, die Projektierung dennoch aufzunehmen.

Mit freundlichen Grüßen



(Wolfgang Bender)



(Joachim Krüger)



(Christian Ebel)



(Michael Müller)



(Hans-Gerd Herder)



(Inge Pohl)

Übersichtslageplan M. 1:5.000

Zeichn. 2



DONNER u. MARENBACH Dipl.-Ing. BDB-BWK-VSVI
Ingenieurbüro für Bauwesen
Oberwiehler Straße 51
51674 Wiehl
Tel.: 02262-72910
Email: buero@dm-ingenieure.de

- Planung
- Gutachten
- Bauleitung
- Beratung